

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: FUCHS, Walther Peter, Nachdenken über Geschichte. Vorträge und Aufsätze, hg. von Gunter Berg und Volker Dotterweich, Stuttgart 1980, in: Historisches Jahrbuch 104 (1984) S. 155-156.

FUCHS Walter Peter, Nachdenken über Geschichte. Vorträge und Aufsätze. Hrsg. von Gunter Berg und Volker Dotterweich. Mit einem Geleitwort von Karl Dietrich Erdmann. Stuttgart, Klett-Cotta, 1980, 374 S.

In dieser Anzeige können nur wenige Aspekte dieser so außerordentlich reichen Aufsatzsammlung hervorgehoben werden, die eine repräsentative Auswahl aus dem Schaffen eines um die Erforschung der Reformationszeit wie auch des 19. Jh.s überaus verdienten Gelehrten bietet. Die Reflexion über Geschichte und die Rolle des Historikers in der Gesellschaft – sie wird mit dem Titel des Buches angesprochen, dessen Geleitwort Karl Dietrich Erdmann verfaßte – ist dem Autor auch in seinem Gesamtwerk ein grundsätzliches Anliegen. Zum Anlaß seines 75. Geburtstags haben die Herausgeber diesen Band vorgelegt, dessen Dreiteilung sich aus der Schwerpunktsetzung des wissenschaftlichen Wirkens dieses Historikers selbst ergab.

Der erste Teil ist dem Bereich »Geschichte – Geschichtswissenschaft – Rankeforschung« gewidmet und thematisiert im Anschluß an die allgemeine Kulturproblematik »Brauchen wir Tradition?« (23–38) die Durchdringung der Geschichte durch Ranke sowohl anhand seiner methodischen Grundaspekte – Was heißt das: »bloß zeigen, wie es eigentlich gewesen« (39–53) – als auch anhand seiner biographischen, geistigen und sozialen Verbundenheit (Der junge Ranke, 54–81; Heinrich Ranke, 119–147): Der wohl beste Ranke-Kenner unserer Zeit versucht dabei, mit Themen wie »Ranke und Luther« (82–99) und »Ranke und die Öffentlichkeit« (100–118) die eigene Position, aber auch Aufgabe und Funktion der Geschichtswissenschaft zu durchleuchten. Herausgestellt werden auch das Leben und die Leistungen von Anton Ernstberger 1894–1966 (148–161) für die Geschichtswissenschaft.

Der zweite Teil des Bandes stellt wichtige Aufsätze über Reformation und Bauernkrieg, ein weiteres Spezialgebiet des Autors, zusammen. Betont werden die Ganzheit der Epoche in der Darstellung der weltgeschichtlichen Bedeutung der Reformation (162–171) und entscheidende Komponenten wie die Persönlichkeit des Nürnberger Humanisten Willibald Pirckheimer (172–190). In Beiträgen zur Bauernkriegsforschung wird diese politisch-soziale Erhebung als ein Phänomen der Massenpsychologie (191–198) und bezüglich ihrer Entstehung und Entwicklung in Mitteleuropa (199–220) untersucht. Aller Ideologie und »poetischen Phantasie« entblößt wird das Leben Florian Geyers (221–243).

Die Forschungen zum pfälzischen Kurfürsten Ottheinrich und seinem Verhältnis zu Kaiser und Reich (244–254) bilden die Überleitung zum dritten Arbeitsgebiet, der Landesgeschichte Badens vornehmlich in der Bismarckzeit. Nicht Regionalstudien stehen hier also im Mittelpunkt, sondern die auf der föderativen Struktur des Reiches basierende Reziprozität zwischen den Einzelstaaten und dem Reichsganzen. In dieses Feld der mittelstaatlichen Politik im Zeitalter Bismarcks und der Reichsgründung gehören die Darstellungen der Politik Badens, personalisiert durch Großherzog Friedrich I. von Baden (291–317), die

Lebensskizze Franz von Roggenbachs, dessen Denken und Wollen in ständigem Gegensatz zu Bismarck gesehen wird (272–290), die analytische Studie zum Kulturkampf (318–332) und die Würdigung der geschichtlichen Gestalt Ferdinand Redtenbachers, der als herausragender Lehrer und Forscher Karlsruhe den Weg zur technischen Hochschule bahnte (254–271). Bereits in die Zeitgeschichte greift der abschließende Beitrag über die wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs in der Nachkriegszeit (333–364) über.

Wenn die Herausgeber im Vorwort schreiben »Über Geschichte nachdenken – das umschließt im allgemeinen Sinne des Wortes das ursprüngliche Bedürfnis des Menschen, seine Gegenwart zur Vergangenheit in Beziehung zu setzen«, so sind in diesem Bande diese sicherlich auch als Postulat gemeinten Sätze in vorzüglicher Anschaulichkeit verwirklicht worden. Einem weiteren Publikum sollen nun näherhin auch jene drei Themenkomplexe vermittelt werden, die der Autor ursprünglich durch grundlegende Quellenpublikationen (Herausgabe vieler Schriften von Ranke, von Akten zur Geschichte des Bauernkrieges in Mitteleuropa und von Dokumenten zur Politik Großherzogs Friedrich I. von Baden) und bedeutende Veröffentlichungen erschlossen hatte. Über ihre wissenschaftliche Leistung hinaus sind diese kleineren, aber nicht minder gewichtigen Vorträge und Aufsätze durch ihre lebendige und fesselnde Darstellung zugleich eine überaus anregende Lektüre.

*Augsburg*

*Ingrid Baumgärtner*